

NEU ab 14.3.2015
Gelingende Transition 1 und 2:
Aus postgraduierter Ausbildung wird
Direktstudium plus Weiterbildung

Transition 1: Direktstudium – Direktausbildung

Transition 2: Weiterbildung (andere Datei)

Serge Sulz

Gelingende Transition 1: Direktstudium Psychotherapie mit dem Ziel der Approbation

Serge K. D. Sulz

Transition

Von der postgraduierten Ausbildung zum Direktstudium

- A Kriterien Approbation
- B Kritik des DGPs-Entwurfs
- C Alternativ-Entwurf dgkjpg
- D Ort der Lehre
- E Übergangsregelung

Transition ist Übertragung des Bestehenden in die Zukunft

- Bisher:
- Studium + Ausbildung = Approbation, danach Weiterbildung
- Künftig:
- Studium + nichts = Approbation + Weiterbildung
- Transition muss also darin bestehen, **die bisherige Ausbildung in das Studium übergehen zu lassen.**
- Ob das gelungen ist, können wir feststellen, wenn wir den bisher einzigen Entwurf eines Direktstudiums (DGPs) prüfen

A Kriterien Approbation

Approbation dient dem Patientenschutz

Dies erfordert, dass vor der Approbation alles gelehrt und gelernt wurde, was notwendig ist, um verantwortlich Psychotherapie auszuüben.

Deshalb reichen die von der DGPs und der BPtK formulierten Lernziele des Studiums bei weitem nicht aus. Sie würden keine Approbation rechtfertigen.

.

Wie muss ein Direktstudium beschaffen sein, das die Approbation verdient?

- Das Masterstudium darf kein Psychotherapie-Wissenschafts-Studium sein wie das vorausgehende Bachelorstudium,
- sondern muss eine Psychotherapie-Ausbildung sein mit
 - mehr Praxis als Theorie
 - mehr Anwendung als Wissenschaft
 - viel direktem Patientenkontakt
 - live-Teilnahme an der Behandlung von Patienten
 - Vermittlung, dass Psychotherapie mehr ist als Wissenschaft

Diesen Maximen wird eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften HAW besser gerecht als eine Universität

B Prüfung des DGPs-Entwurfs

Der DGPs-Entwurf Direktstudium

a) der Versorgung gerecht werdend?

1. im Vergleich mit dem Medizinstudium

- Kein Praktisches Jahr
- Keine Praxis-Kurse mit direktem Patientenkontakt
- Keine beobachtende Teilnahme an Patienten-Behandlung
- Zu wenig Anwendungs- und Praxis-Veranstaltungen
- zu viel Forschungsmethodik
- Zu viel Wissenschafts-Orientierung

Der DGPs-Entwurf Direktstudium

a) der Versorgung gerecht werdend?

2. Bezüglich fehlender Praxisorientierung

- Master of Science statt Master of Arts
- Begrenzung auf Universitäten bzw. Hochschulen mit Promotionsrecht
- Keine Selbsterfahrung, nicht einmal patientenzentrierte Selbsterfahrung
- Teils mit Professoren, die nie die Universität verlassen haben
- Teils mit Professoren, die keine erfahrenen PsychotherapeutInnen sind

b) Heutigen Anforderungen der Wissenschaft gerecht werdend?*

- Zu viel RCT-Forschung (RCT = Randomized Controlled Trial)
- Kaum Feldforschung
- Zu viel Statistik
- Kaum qualitative Forschung
- Keine Hermeneutik
- Zu viel Beforschung von Psychologiestudenten
- Zu viel Beforschung von Probanden, die sich auf Anzeigen melden
- zu wenig Beforschung von Psychotherapeuten in der Praxis
- Kaum psychodynamische Forschung und Lehre
- Keine psychodynamische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie-Forschung und Lehre
- D. h. es wird einem veralteten Wissenschaftsparadigma gefolgt, das dringend abgelöst werden muss

Autor: Serge Sulz serge.sulz@ku-eichstaett.de

www.dgkjpf.de

Fazit 1: der DGPs-Entwurf ist untauglich

- Das ist ein schönes Studium der Psychotherapie-Wissenschaft,
- aber keine Psychotherapie-Ausbildung
- Das ist eine gute Vorbereitung auf die Psychotherapie-Ausbildung,
- Aber keine zur Approbation führende Ausbildung

- **Wo sind alternative Entwürfe, die wirklich eine Approbation rechtfertigen?**
- **Weshalb werden diese nicht eingeholt?**
- **Dies müssten sowohl das BMG als auch die BPtK tun!**

Fazit 2: DGPs-Entwurf wird Procrustes-Bett für das Gesetz

- Mangels fehlender Alternativen und
- Mangels fehlender Prüfung dieses Entwurfs
- **Liegt er schon beim Bundesministerium für Gesundheit** als Vorlage für die Approbationsordnung
- Und gibt Begrenzungen für Gestaltungsmöglichkeiten der Psychotherapie-Ausbildung vor,
- die leicht als qualitätsmindernd erkannt werden können
- Das hätte vermieden werden können, wenn die bisherigen Ausbilder hinzugezogen worden wären, die für qualifizierte Ausbildung in Deutschland stehen!

C Alternativ-Entwurf Direktstudium - Direktausbildung

1 Grundsätze

Ein alternativer Entwurf eines Direktstudiums

Das Ausbildungsprinzip ist:

1. Alles was gelehrt wird, muss auch **practicando geübt und erfahren** werden,
2. **kontinuierliche Teilnahme an je einer vollständigen Psychotherapie im Erwachsenen- und im Kinder- und Jugendlichenbereich** (wie es die klientenzentrierte Gesprächstherapie mit gutem Erfolg praktizierte)

Der Unterschied zum DGPs-Entwurf

- **Master of Arts** - kein Master of Science, da dieser nicht approbationsfähig ist!
- **Weniger Forschungsmethoden** als im DGPs-Vorschlag (nicht mehr als im Medizinstudium!)
- Mit **Praktischem Jahr**, deshalb 5 statt 4 Semester
- **Gleich viel Kinder- und Jugendthemen** wie Erwachsenenthemen
- Practicando 1: **Teilnahme an Therapiesitzungen**
- Practicando 2: **Quasi-Supervision durch Kasuistisch-Technische Seminare**
- Practicando 3: **Patientenbezogene Selbsterfahrung**

Der Practicando-Teil kann in Kooperation mit einem Weiterbildungsinstitut erfolgen, in dem ambulante Weiterbildungstherapien unter Supervision durchgeführt werden (z.B. ein Praxistag je Woche)

Qualifikation der Lehrenden der Universität

- In der Universität gibt es **zu wenig qualifizierte Lehrer für psychodynamische Psychotherapie von Erwachsenen***
 - In der Universität gibt es **zu wenig qualifizierte Lehrer für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.**
 - In der Universität gibt es so gut wie **keine qualifizierten Lehrer für psychodynamische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.**
 - Dort können diese nicht im notwendigen Umfang gelehrt werden.
 - Also muss Einrichtungen die Befugnis erteilt werden, dies so lange zu lehren, bis die Hochschule qualifiziertes Lehrpersonal aufweist (bisheriges Ausbildungsinstitut)
 - Und zudem Hochschulen für Angewandte Wissenschaften HAWs beauftragt werden, das Direktstudium anzubieten
-
- *siehe Forschungsgutachten (2009)

Qualifikation der Lehrenden der Universität

- Also muss Einrichtungen die Befugnis erteilt werden, dies so lange zu lehren, bis die Hochschule qualifiziertes Lehrpersonal aufweist (bisheriges Ausbildungsinstitut)
- Und zudem Hochschulen für Angewandte Wissenschaften HAWs beauftragt werden, das Direktstudium anzubieten (Professoren brauchen keine Habilitation, stattdessen Praxiserfahrung)
- Es reicht nicht, wenn einzelne Lehrbeauftragte hinzugezogen werden,
- da die Gesamtverantwortung und –leitung nicht von einem nicht qualifizierten Hochschullehrer übernommen werden darf

Verantwortung der Bundesregierung auch für die künftige Weiterbildung

- Die Approbationsordnung darf nicht nur den Bildungsprozess bis zur Approbation berücksichtigen, sie **muss auf verantwortungsvolle Weise verbindliche Erwartungen an die Gestaltung der anschließenden Weiterbildung formulieren**, da diese nahtlos an das Studium anschließt und alles beinhaltet, was dieses naturgemäß noch nicht leisten konnte.
- Die **Approbationsordnung muss also auch das Weiterbildungsziel implizit enthalten**.
- **Nur so wird der Bund seiner Gesamtverantwortung gerecht. Er muss für die Folgen der Abschaffung einstehen.**

Forderungen zum Studium:

1. Keine Approbation für den DGPs-Entwurf
2. Eine Alternative zum DGPs-Entwurf eines Direktstudiums entwickeln
3. Bisherige Ausbilder in die Konzeption des Studiums einbeziehen, da dieses ja Ausbildung sein soll
4. Praktisches Jahr, Supervision, Selbsterfahrung, direkten Patientenkontakt verpflichtend vorschreiben
5. Wo kein qualifiziertes Lehrpersonal vorhanden ist, müssen andere Einrichtungen beauftragt werden (z.B. bisherige Ausbildungsinstitute → evtl. Hochschulstatus verleihen?)
6. Beauftragung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, das Direktstudium anzubieten
7. Die Approbationsordnung muss verbindliche Erwartungen an Inhalte und Ziel der Weiterbildung enthalten, da sie ein Teil eines Ganzen ist, das mitgedacht werden muss

C Alternativ-Entwurf Direktstudium - Direktausbildung

2 Ausarbeitung Inhalte

Zweiteilung:

Zuerst

- das Bachelorstudium
- Der Psychotherapie-Wissenschaft

Und danach

- das Masterstudium
- der Psychotherapie

Das Bachelor- Wissenschafts-Studium

Studium der Psychotherapie-Wissenschaft

- A Grundlagen
- B Methoden
- C Anwendungsbereiche

Bachelor-Studium Psychotherapie- Wissenschaft A: Grundlagen

A Grundlagen	
A1 Allgemeine Psychologie (8 ECT)	8
A2 Biologische Psychologie (8 ECT)	8
A3 Emotions- und Motivationspsychologie (8 ECT)	8
A4 Entwicklungspsychologie(8 ECT)	8
A5 Differentielle und Persönlichkeitspsychologie (8 ECT)	8
A6 Sozialpsychologie (8 ECT)	8

Bachelor-Studium Psychotherapie- Wissenschaft B: Methoden

B Methoden	
B1 Statistik (12 ECT)	12
B2 Forschungsmethoden (12 ECT)	12
B3 Testtheorie (4 ECT)	4
B4 Diagnostik (11 ECT)	11
B5 Pflichtmodul Versuchspersonenstunden	2

Bachelor-Studium Psychotherapie- Wissenschaft C: Anwendungsbereiche

C Anwendungsbereiche	
C1 Familienpsychologie (10 ECT)	10
C2 Organisations- und Wirtschaftspsychologie (10 ECT)	10
C3 Klinische Psychologie (15 ECT)	15
C4 Gesundheitspsychologie (5 ECT)	5
C5 Rehabilitationspsychologie (5 ECT)	5

Das Master- Psychotherapie-Studium

Studium der Angewandten Psychotherapie

5 Semester (incl. Praktisches Jahr):

Master of Arts – 5 Semester mit 150 ECT incl. Praktisches Jahr

Studieninhalte

Master für Angewandte Psychotherapie

A Forschungsmethodik	6
B Diagnostik	4
C Kommunikation wiss. Erg. und Masterarbeit	3
E Psycholog. Grundlagen und Vertiefungen	8
F Psychotherapie	12
G Übungen und Praktika	13
FG Interaktionelle Fallarbeit im Selbsterfahrungsmodus	6
F-KJ Psychotherapie KJ	12
G-KJ Übungen und Praktika KJ	13
Masterarbeit	25
Praktisches Jahr	48
	<small>28</small>
ECT	150

Studieninhalte Praxis versus Forschung Master für Angewandte Psychotherapie

	A Forschungsmethodik	6
21 ECT	B Diagnostik	4
	C Kommunikation wiss. Erg. und Masterarbeit	3
	E Psycholog. Grundlagen und Vertiefungen	8
	F Angewandte Psychotherapie	12
56 ECT	G Übungen und Praktika	13
	FG Interaktionelle Fallarbeit im Selbsterfahrungsmodus	6
	F-KJ Angewandte Psychotherapie KJ	12
	G-KJ Übungen und Praktika KJ	13
	Masterarbeit	25
	Praktisches Jahr	48
	ECT	150

Studieninhalte Erwachsene und Kinder- u. Jugendl. Master für Angewandte Psychotherapie

	A Forschungsmethodik	6
	B Diagnostik	4
	C Kommunikation wiss. Erg. und Masterarbeit	3
	E Psycholog. Grundlagen und Vertiefungen	8
25	F Angewandte Psychotherapie Erwachsene	12
ECT	G Übungen und Praktika Erwachsene	13
	FG Interaktionelle Fallarbeit im Selbsterfahrungsmodus	6
25	F-KJ Psychotherapie KJ	12
ECT	G-KJ Übungen und Praktika KJ	13

Studieninhalte Selbsterfahrung

Master für Angewandte Psychotherapie

A Forschungsmethodik	6
B Diagnostik	4
C Kommunikation wiss. Erg. und Masterarbeit	3
E Psycholog. Grundlagen und Vertiefungen	8
F Angewandte Psychotherapie Erwachsene	12
G Übungen und Praktika Erwachsene	13
FG Interaktionelle Fallarbeit im Selbsterfahrungsmodus	6
F-KJ Psychotherapie KJ	12
G-KJ Übungen und Praktika KJ	13

Semester	Theorie	ECT	Praxis (practicando)	ECT
1 bis 3	F2 Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik(5 ECT)	5	G2 Therapeutische Interventionen Practicando (5 ECT)	5
1 bis 3	F2-KJ Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik KJ(5 ECT)	5	G2-KJ Therapeutische Interventionen KJ Practicando (5 ECT)	5
1 bis 3	F3 Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik (3 ECT)	3	G3 Präventive und rehabilitative Interventionen Practicando (3 ECT)	3
1 bis 3	F3-KJ Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik KJ (3 ECT)	3	G3-KJ Präventive und rehabilitative Interventionen Practicando KJ (3 ECT)	3
4 und 5	FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	2	P1 Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT	12
4 und 5	FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	2	P1 KJ-Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT	12
4 und 5	FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	2	P2 Psychosomat. Praxissemester (3 Monate) 12 ECT	12
4 und 5	FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	2	P2 KJ-Psychosomat. Praxissemester (3 Monate) 12 ECT	12
	Summe	24	Summe	64

Autor: Serge Sulz serge.sulz@ku-eichstaett.de
 www.dgkjp.de

Alle Psychotherapie-Verfahren müssen gelehrt werden

- Das bedeutet, dass sowohl in den Modulgruppen F und F-KJ theoretisch vierfach gelehrt und gelernt werden muss (humanistisch, systemisch, tiefenpsychologisch-psychoanalytisch und verhaltenstherapeutisch):
 - F Psychotherapie
 - F-KJ Psychotherapie KJ
- als auch in den Modulgruppen G, FG und G-KJ in einem Verfahren (Hauptverfahren) und etwas weniger (Zweitverfahren, z. B. im Verhältnis zwei zu eins) Praxisbezug practicando hergestellt wird:
 - G Übungen und Praktika
 - FG Interaktionelle Fallarbeit im Selbsterfahrungsmodus
 - G-KJ Übungen und Praktika KJ

Lehrmethoden

- Seminare
- Übungen (so viel wie möglich)
- Vorlesungen (so wenig wie möglich)
- Practicando-Lerneinheiten (Mitarbeit in der Therapiediagnostik, Teilnahme an Therapiesitzungen, Praktisches Jahr im Krankenhaus sowohl stationäre Erwachsenen-Behandlung als auch stationäre Kinder- und Jugendliche-Behandlung, patientenbezogene Selbsterfahrung (Interaktionelle Fallarbeit), quasi-Supervision durch Kasuistische-Technische Seminare).

Maximale Teilnehmerzahl jeweils 15 Personen, mit Ausnahme der Vorlesungen.

Die Practicando-Lerneinheiten bestehen aus:

- Der **kontinuierlichen Teilnahme an Psychotherapien** (je eine aus dem Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich) im Tandem-Modus der klientenzentrierten Gesprächstherapie.
- (vom ersten Semester an während der ersten vier Semester)
- Der anschließenden **Interaktionellen Fallarbeit** im Selbsterfahrungsmodus mit maximal 15 Teilnehmer zur emotionalen und reflektierenden Nachbearbeitung der Therapiesitzungen (Übertragung aus der eigenen Biographie verstehen und Gegenübertragung aus der Biographie des Patienten verstehen etc.)
- (vom ersten Semester an während der ersten vier Semester)
- **Praktisches Jahr:** je drei Monate in der Erwachsenenpsychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der
- (im vierten und fünften Semester)
- **Kasuistische-Technische Seminare**, die sich ebenfalls auf die Therapien beziehen, an denen teilgenommen wurde und die den inhaltlichen Fortgang der therapeutischen Interventionen zum Thema haben
- (im vierten und fünften Semester)

Die kontinuierlichen Teilnahme an Psychotherapien

- eine **kontinuierliche Teilnahme an einer ambulanten Langzeit-Psychotherapie (Erwachsene)**
- eine **kontinuierliche Teilnahme an einer ambulanten Langzeit-Psychotherapie (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie)**
- im Tandem-Modus der klientenzentrierten Gesprächstherapie: Eine StudentIn ist BeisitzerIn – BeobachterIn von Beginn der Therapie an bis zu deren Ende
- Tandem-TherapeutIn kann sein: WeiterbildungsteilnehmerIn im kooperierenden Weiterbildungsinstitut (unter Supervision) oder TherapeutIn nach abgeschlossener Weiterbildung)
- (vom ersten Semester an während der ersten vier Semester)

Die Interaktionelle Fallarbeit

- Die **Interaktionelle Fallarbeit** ermöglicht im Selbsterfahrungsmodus die emotionale und reflektierenden Nachbearbeitung der Erlebnisse und Erfahrungen aus den Therapiesitzungen (Übertragung aus der eigenen Biographie verstehen und Gegenübertragung aus der Biographie des Patienten verstehen etc.)
- mit maximal 15 Teilnehmer
- (vom ersten Semester an während der ersten vier Semester)
- Ziel ist Selbsterfahrung, d. h. die eigenen inneren Prozesse während und nach der Therapiesitzung wahrnehmen und verstehen, aber auch diejenigen der PatientIn und der TherapeutIn

Die Kasuistische-Technischen Seminare

- **Kasuistische-Technische Seminare**, die sich ebenfalls auf die Therapien beziehen, an denen teilgenommen wurde, haben den inhaltlichen Fortgang der therapeutischen Interventionen zum Thema
- Auch wenn die StudentIn selbst noch keine Therapieinterventionen ausübte, werden hier die Prozesse, Vorgehensweisen und deren Ergebnisse quasi-supervisorisch reflektiert und mit den theoretischen Studieninhalten in Verbindung gebracht
- (im vierten und fünften Semester)

Praktisches Jahr

- 4 Monate Psychiatrie-Station
- 4 Monate Psychiatrie-Ambulanz oder weiter auf Station
- 4 Monate Psychosomatik-Station
- mit mindestens 6 Stunden tägliche Tätigkeit
- (30 Stunden pro Woche)
- 12 Monate incl. Urlaub und Krankheitszeiten bis 3 Wochen
- 4. und 5. Semester inkl. Semesterferien

Krankenbehandlung im kooperierenden Aus-/ Weiterbildungsinstitut

- Krankenbehandlung kann *in der Hochschulambulanz* stattfinden,
- allerdings *nicht in dem Umfang*, wie es erforderlich ist, **um die notwendige Practicando-Lerneinheit abzudecken:**
- **Tandem-Therapien mit einer TherapeutIn und einer Studierender.**
- Deshalb ist die **Kooperation mit einem Aus-/ Weiterbildungsinstitut erforderlich**, in dessen Ambulanz zahlreiche Weiterbildungstherapien unter Supervision stattfinden.
- Dieser Teil darf nicht an Kliniken delegiert werden, da im Krankenhaus keine vollständigen Psychotherapien wegen der kurzen Liegezeiten der Patienten durchgeführt werden können.
- Die Krankenbehandlungen müssten überwiegend ambulant sein.

C Alternativ-Entwurf Direktstudium -
Direktausbildung

3a Lehrpersonal

Jeder Professor für Psychotherapie muss zusätzlich zur wissenschaftlichen Qualifikation nachweisen:

- Eine **eigene anerkannte Psychotherapie-Ausbildung** abgeschlossen haben (BA + MA)
- **Eigene fünfjährige Berufserfahrung** in der Ausübung von Psychotherapie im Umfang von 10 Wochenstunden haben (MA)
- Mindestens **zwei Jahre halbtags außerhalb der psychologischen Universitätslehre** in der Krankenversorgung tätig gewesen sein (MA)
- **Anerkannte Psychotherapie-SupervisorIn** für Aus- und Weiterbildung sein (Fortbildungsanerkennung der Kammern reicht nicht)

Benötigte Zahl von Professoren

- Es ist von 60 Studierenden pro Semester auszugehen.
- Bei einem Workload von 40 h pro Woche und Studierender und 24 Unterrichtsstunden pro Woche
- Und einem Lehrverpflichtungsumfang von 12 Unterrichtsstunden pro Professor und Woche
- werden
- Beim Bachelorstudium (Seminargröße 30 Studierende)
- 2,5 Professoren pro Semester benötigt, somit 5 Professoren pro Jahr
- Beim Masterstudium (Seminargröße 15 Studierende)
- 5 Professoren pro Semester benötigt, somit 10 Professoren pro Jahr.
- Das sind somit 15 Professorenstellen VZE.
- Der Unterricht sollte weitgehend von Professoren selbst gehalten werden.

Benötigtes Lehrpersonal

- Professorenstellen: 3 für BA plus 7 für MA, insgesamt 10 Professorenstellen
- Wissenschaftliche AssistentInnen: 2 für BA und 2 für MA, insgesamt 4 Assistentenstellen
- Lehrbeauftragte: 0 für BA und 1 VZE für MA, insgesamt 1 VZE
- Sekretariat: 1 Studiensekretärin plus 1 Ambulanzsekretärin, insgesamt 2 Sekretärinnen
- Techniker/Elektroniker: 05 VZE (E-Learning, Videotechnik etc.)

Qualifikation Lehrpersonal tiefenpsych. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- Wer z.B. tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen lehrt, muss eine abgeschlossene Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie haben und klinische Erfahrung in der Ausübung dieses Berufs.

Qualifikation Lehrpersonal Theorie der Angewandten Psychotherapie

- Wer wissenschaftliche Theorie zu einem Verfahren als Dozent vermitteln will, muss zusätzlich zu der betreffenden Ausbildung und Berufserfahrung wissenschaftliche Qualifikation haben (Dissertation oder Habilitation oder Forschung und Publikationen in dem Bereich, der gelehrt wird)

Qualifikation Lehrpersonal Supervision und Selbsterfahrung

- Wer Supervision und Selbsterfahrung anbietet, muss zusätzlich
- 5 Jahre Erfahrung in der Ausübung des betreffenden Verfahrens und der betreffenden Altersgruppe haben
- 5 Jahre Dozententätigkeit in der Aus- und Weiterbildung des betreffenden Verfahrens und der betreffenden Altersgruppe haben (Dozententätigkeit in der Fortbildung ist nicht ausreichend)
- Ausbildung zur SupervisorIn

Lehrpersonal-Qualifikationen sind für alle Verfahren und Altersbereiche vorzuhalten:

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie von Erwachsenen
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen
- Psychoanalytische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen
- Psychoanalytische Psychotherapie von Erwachsenen
- Humanistische Psychotherapie von Erwachsenen
- Humanistische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen
- Systemische Psychotherapie von Erwachsenen
- Systemische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen
- Verhaltenstherapie von Erwachsenen
- Verhaltenstherapie von Kindern und Jugendlichen.

C Alternativ-Entwurf Direktstudium -
Direktausbildung
3b Strukturen

Folgende kooperierende Einrichtungen muss eine Hochschule aufweisen:

- Psychiatrische Kliniken (Lehrkrankenhaus)
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken (Lehrkrankenhaus)
- Psychosomatische Kliniken und Polikliniken (Lehrkrankenhaus)
- Kinder- und Jugendpsychosomatische Kliniken und Polikliniken (Lehrkrankenhaus)
- **Weiterbildungsinstitute („Lehrkrankenhaus“ mit allerdings nur ambulanter Krankenversorgung)**

Übergangsregelungen

- Es soll sofort eine Regelung getroffen werden, die zu einer Vergütung von PiAs auf dem Niveau der Rechtsreferendare führt (1100 Euro/mtl.)
- **Wegen Fehlens qualifizierten Lehrpersonals und fehlendem Nachweis wissenschaftlicher Forschung im Kinder- und Jugendbereich sind 15 Jahre Übergangszeit notwendig, da erst danach die Universitäten habilitierte Hochschullehrer aufweisen können (eigene KJP-Ausbildung, Forschung und Habilitation dauern so lange). Während dieser Übergangszeit müssen die bisherigen KJP-Ausbildungsinstitute beauftragt werden, die KJP-Ausbildung durchzuführen.**
- Für eine großzügig bemessene Übergangszeit soll Studierenden der Psychologie, der Pädagogik und der Sozialpädagogik/Sozialarbeit der Quereinstieg in das Masterstudium ermöglicht werden – mit eventuell erforderlichen Nachqualifizierungen

Hochschulstatus für Ausbildungsinstitute?

- In diesen fünfzehn Jahren ist die Qualität der Lehre nicht ohne Kooperation mit den gegenwärtigen Ausbildungsinstituten und künftigen Weiterbildungsinstituten aufrecht zu erhalten.
- Ob nun Institutsdozenten in die Hochschule kommen oder Studenten in das Institut kommen, hängt von der Entfernung beider Lehrstätten ab.
- Eine weitere Möglichkeit, Qualitätsgarantie und Patientenschutz zu sichern, ist die Kooperation zwischen Weiterbildungsinstitut und Hochschule so zu gestalten, **dass das Weiterbildungsinstitut den Status einer Hochschule erhält und so zahlreiche Synergien herstellbar sind.** Auf diese Weise könnten die fünfzehn mageren Jahre unzureichender Bildungsqualität überbrückt werden.

Erforderliches wissenschaftliches Niveau bezüglich Forschungsaktivitäten

- Da es sich um einen Master of Arts handelt, müssen nicht so umfangreiche Forschungsaktivitäten nachgewiesen werden wie erforderlich sind, um Promotionsrecht zu erhalten.
- Es sollte kein Nachweis von Drittmittelprojekten gefordert werden. Denn die Fakultät und die Abteilung, die nicht nur Psychotherapie-Wissenschaft lehren möchte, sondern Psychotherapie-Kompetenz vermitteln möchte, kann nicht in erster Linie Forschungseinrichtung sein.
- Die Rangreihe der Wertigkeit muss eindeutig mit der 1. Lehre und 2. Krankenbehandlung beginnen und
- erst an dritter Stelle kann Forschung stehen, dies am ehesten als Versorgungsforschung durch Feldstudien und umfängliche Forschung, die nicht dem RCT-Paradigma folgt (qualitative Forschung, Hermeneutische Forschungsmethodik).
- Diese Gewichtung kann bezüglich des Bachelorstudiums anders ausfallen, da es sich um ein Studium der Psychotherapie-Wissenschaft handelt

Wo kann dieses Direktstudium ab sofort stattfinden? Universitäten

Universitäten können

1. ab sofort und

2. flächendeckend

kein Direktstudium qualifiziert anbieten.

Im Gesetz müssen deshalb Regelungen getroffen werden, die

a) Übergänge so schaffen,

b) Kontinuität herstellen: damit die Ausbildung nicht in fast allen Schwerpunkten und im Kinder- und Jugendlichen-Bereich abbricht und erst in 10 bis 15 Jahren von der Universität qualifiziert und flächendeckend angeboten wird

Wo kann dieses Direktstudium ab sofort stattfinden?
Hochschulen für Angewandte Wissenschaft HAW

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften haben können ab sofort ebenso wenig die strukturellen Voraussetzungen schaffen.

Sie können es aber viel schneller: Denn ein Professor HAW braucht keine Habilitation.

Geeignete Bewerber erfüllen also jetzt schon die Voraussetzungen und könnten sofort eingestellt werden (promoviert, Approbation in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, ausreichende psychotherapeutische Erfahrung, mindestens 2 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs berufstätig, wissenschaftliche Publikationen)

→ Kontinuität kann also ohne die HAWs nicht hergestellt werden

Wo kann dieses Direktstudium ab sofort stattfinden? Ausbildungsinstitute an der Hochschule

Ausbildungsinstitute für Psychotherapie haben alle Ressourcen um die Angewandte Psychotherapie sofort und weiterhin zu lehren, bis die Universitäten und HAWs dazu in der Lage sind.

Das ist auf zweierlei Weise möglich:

- a) Eingliederung des Ausbildungsinstituts analog zu einem An-Institut
- b) Das Ausbildungsinstitut erhält Hochschulstatus (auf dem Niveau der Hochschulen für Angewandte Wissenschaft, evtl. als Verbund)

Zu a): Ausbildungsinstitute können analog zu einem An-Institut in die Hochschullehre eingegliedert werden.

Träger ist dann die Hochschule, ausgeführt wird die Lehre im Masterstudium aber vom Ausbildungsinstitut.

→ Kontinuität kann ohne die Ausbildungsinstitute nicht hergestellt werden

Wo kann dieses Direktstudium ab sofort stattfinden? Ausbildungsinstitute als Hochschule

Zu b): Das Ausbildungsinstitut erhält Hochschulstatus (auf dem Niveau der Hochschulen für Angewandte Wissenschaft, evtl. als Verbund)*

Träger ist dann das Ausbildungsinstitut als Hochschule für Psychotherapie (universitäre Ausbildungsinstitute fügen sich ohnehin in die Universitätsstrukturen ein)

→ Kontinuität kann ohne die Ausbildungsinstitute nicht hergestellt werden

**Es liegt im Ermessen der Länder, die gesetzlichen Bestimmungen zur Anerkennung psychotherapeutischer Ausbildungsinstitute oder Instituts-Verbände als HAW für den Bereich der Psychotherapie den Notwendigkeiten anzupassen*

Detaillierte Studieninhalte und Stundenplan Masterstudium Angewandte Psychotherapie

Masterstudium (Master of Arts) Psychotherapie mit Approbationsberechtigung inklusive Praktischem Jahr

Semester	A Forschungsmethodik	B Diagnostik	C Kommunikation <u>wiss. Erg.</u> und Masterarbeit	E <u>Psycholog.</u> Grundlagen und Vertiefungen	F Psychotherapie	G Übungen und Praktika	<u>Interaktionelle</u> Fallarbeit im Selbsterfahrensmodus	F Psychotherapie KJ	G Übungen und Praktika KJ	ECT	SWS
1	A1 Forschungsmethodik und Evaluation Vorlesung (2 ECT)	B1 Klinische Diagnostik und Testtheorie: Testen und Entscheiden Vorlesung (2 ECT)	C1 Erstellen und Kommunikation von Gutachten Seminar (2 ECT)	E1 Klinische <u>Motivations-</u> und Emotionspsychologie Vorlesung / Seminar (4 ECT)	F1 Psychische Störungen Vorlesung und Kasuistik (4 ECT)	G1 Psychosomatische Störungen <u>Practicando</u> (5 ECT)	FG1 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	F1 Psychische Störungen KJ Vorlesung und Kasuistik (4 ECT)	G1 Psychosomatische Störungen KJ <u>Practicando</u> (5 ECT)		
	2	2	2	4	4	5	2	4	5	30	20
2	A2 Forschungsmethodik und Evaluation Seminar (2 ECT)	B2 Klinische Diagnostik und Testtheorie: Testen und Entscheiden Seminar (2 ECT)	C 2 Kolloquium: Aktuelle Forschungsergebnisse (1 ECT)	E2 Klinische Lern- und Entwicklungspsychologie Vorlesung / Seminar (4 ECT)	F2 Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik (5 ECT)	G2 Therapeutische Interventionen <u>Practicando</u> (5 ECT)	FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	F2 Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik KJ (5 ECT)	G2 Therapeutische Interventionen KJ <u>Practicando</u> (5 ECT)		
	2	2	1	4	5	5	2	5	5	31	21
3	A3 Kolloquium: Präsentation eigener Forschungsergebnisse (2 ECT)		C3a Masterarbeit Planung und Vorbereitung - 15 ECT		F3 Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik (3 ECT)	G3 Präventive und rehabilitative Interventionen <u>Practicando</u> (3 ECT)	FG3 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)	F3 Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik KJ (3 ECT)	G3 Präventive und rehabilitative Interventionen KJ <u>Practicando</u> (3 ECT)		
	2		15		3	3	2	3	3	31	21
4			C3b Masterarbeit Durchführung - 5 ECT			P1 Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT			P1 KJ- Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT		
			5			12			12	29	19
5			C3c Masterarbeit Auswertung und Schreiben - 5 ECT			P2 <u>Psychosomat.</u> Praxissemester (3 Monate) 12 ECT			P2 KJ- <u>Psychosomat.</u> Praxissemester (3 Monate) 12 ECT		
			5			12			12	29	19
										150	80,667

Studieninhalte und Stundenplan Masterstudium Angewandte Psychotherapie je Semester

1. Semester

Masterstudium Angewandte Psychotherapie

A1 Forschungsmethodik und Evaluation Vorlesung (2 ECT)

B1 Klinische Diagnostik und Testtheorie: Testen und Entscheiden
Vorlesung (2 ECT)

C1 Erstellen und Kommunikation von Gutachten Seminar (2 ECT)

E1 Klinische Motivations- und Emotionspsychologie Vorlesung /
Seminar (4 ECT)

F1 Psychische Störungen Vorlesung und Kasuistik (4 ECT)

G1 Psychosomatische Störungen Practicando (5 ECT)

FG1 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der
Patientenbegegnung (2 ECT)

F1 Psychische Störungen KJ Vorlesung und Kasuistik (4 ECT)

G1 Psychosomatische Störungen KJ Practicando (5 ECT)

2. Semester

Masterstudium Angewandte Psychotherapie

A2 Forschungsmethodik und Evaluation Seminar(2 ECT)

B2 Klinische Diagnostik und Testtheorie: Testen und Entscheiden Seminar (2 ECT)

C 2 Kolloquium: Aktuelle Forschungsergebnisse (1 ECT)

E2 Klinische Lern- und Entwicklungspsychologie Vorlesung / Seminar (4 ECT)

F2 Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik(5 ECT)

G2 Therapeutische Interventionen Practicando (5 ECT)

FG2 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)

F2 Psychotherapeutische Interventionen Vorlesung und Kasuistik KJ(5 ECT)

G2 Therapeutische Interventionen KJ Practicando (5 ECT)

3. Semester

Masterstudium Angewandte Psychotherapie

A3 Kolloquium: Präsentation eigener Forschungsergebnisse (2 ECT)

C3a Masterarbeit Planung und Vorbereitung - 15 ECT

F3 Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik (3 ECT)

G3 Präventive und rehabilitative Interventionen Practicando (3 ECT)

FG3 Interaktion und Beziehung: Erleben und Reflexion der Patientenbegegnung (2 ECT)

F3 Prävention und Rehabilitation Vorlesung und Kasuistik KJ (3 ECT)

G3 Präventive und rehabilitative Interventionen Practicando KJ (3 ECT)

4. Semester

Masterstudium Angewandte Psychotherapie

- C3b Masterarbeit Durchführung - 5 ECT
- P1 Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT
- P1 KJ-Psychiatrisches Praxissemester (3 Monate) 12 ECT

5. Semester

Masterstudium Angewandte Psychotherapie

C3c Masterarbeit Auswertung und Schreiben- 5 ECT

P2 Psychosomat. Praxissemester (3 Monate) 12 ECT

P2 KJ-Psychosomat. Praxissemester (3 Monate) 12 ECT

Vielen Dank!

Serge K. D. Sulz

Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Familientherapie dgkjp

Prof. Dr. med. Dr. phil. Diplom-Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut | Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeut
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie | Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin | Psychoanalyse

*Honorar-Professor für Grundlagen der Verhaltensmedizin und
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
für pädagogische Berufe am Lehrstuhl für Sozialpädagogik
und Gesundheitspädagogik
der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt*

Literatur:

Sulz (Hrsg.): Psychotherapie ist
mehr als Wissenschaft.

CIP-Medien 2014

Psychotherapie ist mehr als Wissenschaft

Ist hervorragendes Expertentum durch
die Reform gefährdet?

Herausgegeben von Serge Sulz

mit Beiträgen u. a. von
Rainer Sachse Steffen Fliegel Jürgen Kriz
Dirk Revenstorf Bernhard Strauß Alfred Walter
Christine Amrhein Benedikt Waldherr